



5500 Menschen demonstrieren am Samstag in Wetzlar und setzen ein deutliches Zeichen für die Demokratie und gegen Rechtsextremismus und Hetze. Foto: Erik Wohlert

Wieder Hunderttausende auf der Straße

Protestwelle gegen rechts geht weiter / Unterstützung kommt auch aus der Bundespolitik

BERLIN (dpa). Seit Wochen reißen die Proteste gegen Rechts-Extremismus in Deutschland nicht ab – auch am Wochenende sind Hunderttausende auf die Straßen gegangen, um ein Zeichen gegen rechts zu setzen. In Berlin versammelten sich nach Polizeiangaben am Samstag mehr als 150.000 Menschen vor dem Reichstagsgebäude, um für Demokratie und Toleranz, gegen rechts, Hass und die AfD zu demonstrieren. Der Veranstalter, ein Bündnis namens „Hand in Hand“, sprach von 300.000 Teilnehmern. Nicht nur in der Hauptstadt zog es am Samstag viele Menschen auf die Straßen: In Dresden kamen beispielsweise nach Veranstalterangaben 30.000 Menschen zu einer Kundgebung unter dem Motto „Wir sind die Brandmauer“. Die Polizei machte keine konkreten Angaben zur Teilnehmerzahl. In Freiburg versammelten sich rund 30.000 Menschen, etwa 25.000 waren es in Augsburg, circa 10.000 in Krefeld, jeweils nach Polizeiangaben.

In Mainz demonstrierten laut Polizei etwa 10.000 Menschen unter dem Motto „Demokratie

schützen – Rechtsextreme stoppen“. Potsdam habe Millionen von Menschen in Deutschland die Augen geöffnet, sagte Ministerpräsidentin Malu Dreyer auf der Bühne in der Nähe des Landtags.

Zur Kundgebung in Ludwigshafen kamen nach Polizeiangaben rund 2200 Menschen, in Birkenfeld waren es etwa 500 Menschen, in Neuwied etwa 3000, in Linz am Rhein rund 500 und in Dahn (Südwestpfalz) etwa 350. Auch in zahlreichen hessischen Städten demonstrier-

ten am Wochenende erneut Tausende gegen Rechtsextremismus. In Kassel sprach die Polizei von etwa 5000 Teilnehmenden, in Darmstadt wurden rund 3000 Menschen gezählt. Weitere Kundgebungen gab es in Bad Hersfeld, Bad Nauheim und Wetzlar.

An diesem Montag ist in Frankfurt erneut eine große Kundgebung am Römerberg mit Zehntausenden erwarteten Teilnehmerinnen und Teilnehmern geplant. Auslöser für die Großdemonstrationen ist eine Re-

cherche des Medienhauses Correctiv zu einem Treffen radikaler Rechter im November in Potsdam, an dem auch AfD-Politiker sowie einzelne Mitglieder der CDU und der sehr konservativen Werteunion teilgenommen hatten. Dort hatte der frühere Kopf der rechtsextremen Identitären Bewegung in Österreich, Martin Sellner, nach eigenen Angaben über das Konzept der sogenannten Remigration gesprochen.

Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) bezeichnete die zahlreichen Demonstrationen gegen rechts am Wochenende auf der Plattform X als „starkes Zeichen“ für die Demokratie und das Grundgesetz.

Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach teilte auf X ein Foto der Demo in Berlin, das ihn mit SPD-Chefin und Parteikollegin Saskia Esken und der Vizepräsidentin des Europaparlaments, Katarina Barley, zeigt. „Die AfD lebt von der Lüge, dass sie eine schweigende Mehrheit vertritt. Doch jetzt steht die Mehrheit auf. Und sie ist verdammt laut: gegen Rechtsextremismus und für Demokratie“,

schrrieb Grünen-Vorsitzende Ricarda Lang. Die zahlreichen Demonstrationen der vergangenen Wochen könnten nach Einschätzung des Protestforschers Tareq Sydiq in eine langfristige Protestbewegung münden.



Die AfD lebt von der Lüge, dass sie eine schweigende Mehrheit vertritt. Doch jetzt steht die Mehrheit auf.

Grünen-Vorsitzende Ricarda Lang

Zwar sei noch keine klare Zielsetzung zu erkennen – einen Erfolg könnten die Demonstrierenden aber schon jetzt für sich verbuchen: Mit ihrem Zeichen gegen rechts hätten sie einen „gewissen Narrativ-Wechsel“ erzeugt, indem nun nicht ständig über Inhalte der AfD gesprochen werde, „sondern dass man über Rechtsextremismus in der AfD spricht“, sagte Sydiq, der am Zentrum für Konfliktforschung an der Marburger Philipps-Universität arbeitet.



Mehr als 150.000 Menschen nehmen an der Demonstration für Demokratie und gegen Rechtsextremismus vor dem Berliner Reichstagsgebäude teil. Foto: dpa